

Sehr geehrte Frau Dr. Vollmer!

In Ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Runden Tisches für Heimkinderfragen wende ich mich an Sie, weil aus den Reihen der Heimkinder einige besorgte Anfragen bei mir gelandet sind.

Diese Heimkinder befürchten, daß das Kräfteverhältnis am Runden Tisch von vornherein eine angemessene Lösung der anstehenden Aufgaben beeinträchtigen oder gar verhindern könnte. Während die Seite der Heimträger am Runden Tisch juristisch gut vertreten sei, sei es den Heimkindern verwehrt, Juristen zu beteiligen, die ihr Vertrauen genießen. Inwieweit diese Darstellung den Tatsachen entspricht, kann ich nicht beurteilen. Sollte es zutreffen, daß die Heimkinder am Runden Tisch dem juristischen Potential der Heimträger und der staatlichen Stellen nichts als ihre traumatisierte Biographie entgegenzusetzen haben sollten, halte ich das für bedenklich. Der Runde Tisch, wenn er ergebnisoffen konzipiert ist, muß berücksichtigen, daß ein Ergebnis die Schaffung von Entschädigungsfonds sein könnte. In einem solchen Fall sitzen auch die Organisationen am Tisch, die solche Fonds maßgeblich mitzufinanzieren haben würden. Damit sind sie Interessen-Vertreter. Allein dieser Aspekt gebietet, für Waffengleichheit zu sorgen. Für die Heimkinderseite gehört dazu ein Platz für einen exzellenten Juristen. Da die Heimkinder kein Geld haben, müßte ein Jurist ihres Vertrauens vom Runden Tisch finanziert werden. Ein weiterer Platz gebührt einem mit der Trauma-Thematik vertrauten forensischen Psychologen. Wenn dies nicht gewährleistet werden kann, ist, fürchte ich, der Runde Tisch schon in statu nascendi fast gescheitert.

Um nicht mißverstanden zu werden: Dies ist keine Eigenbewerbung. Ich bin weder Jurist, noch forensischer Psychologe.

Ein zweites Problem ist die Transparenz. Es scheint so zu sein, daß der Runde Tisch arbeiten will, ohne daß die Öffentlichkeit, auch nicht die der Heimkinder, über die einzelnen Arbeitsschritte auf dem laufenden gehalten werden soll. Ich kenne die Internetpräsenz der Heimkinder und kann mir vorstellen, daß es sicherlich nicht einfach sein dürfte, wenn der Runde Tisch mit einem Dauer-Echo rechnen müßte. Dennoch halte ich Transparenz für unabdingbar, wenn das in zwei Jahren zu erwartende Ergebnis des Runden Tisches auf Akzeptanz stoßen soll.

Ein drittes Problem scheint die ausschließliche Beteiligung des VeH für die Seite der Heimkinder zu sein, der anscheinend keine Anstalten macht, sich um die Akzeptanz auch der nicht im VeH organisierten Heimkinder zu bemühen. Damit ist die Akzeptanz eines Ergebnisses durch einen großen Teil der Heimkinder von Beginn an gefährdet.

Seit einer Reihe von Jahren bin ich mit der Heimkinderproblematik beschäftigt und vertraut. Heimkinder sind zumeist in ihrem Urvertrauen geschädigt, wenn sie überhaupt eins entwickeln konnten. Doch gerade dies muß man berücksichtigen, wenn man auf Akzeptanz oder gar Vertrauen stoßen will.

Sie haben, sehr geehrte Frau Dr. Vollmer, eine ungeheuer schwierige Aufgabe übernommen und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sie zu einem guten Ende führen.

Mit freundlichen Gruß

Dierk Schäfer

Freibadweg 35

73087 Bad Boll

Fon: privat: (0 71 64) 1 20 55

Mail: [ds@dierk-schaefer.de](mailto:ds@dierk-schaefer.de)

PS: Zeitgleich schicke ich dieses Mail an die Herren Struck, AGJ und Dr. Wiegand, VeH.

Wegen der von mir befürworteten Transparenz werde ich das Mail in der kommenden Woche auch einigen Heimkindern zur Verfügung stellen, die eigene Web-Seiten betreiben.

PPS: Meine schon im Internet kursierenden „Verfahrensvorschläge“ füge ich zu Ihrer Kenntnis bei.